

Ostrau bekommt Geld für die Grundschule

Das Kultusministerium hat Finanzen zugesagt – die Gemeinde muss aber Eigenmittel beisteuern

Ostrau (nga). Gute Nachrichten verbreitet man gern. Sichtlich erleichtert und auch ein wenig stolz überbrachten nach nicht ganz einfachen Verhandlungen und jahrelangem Engagement gestern Bürgermeisterin Gisela Reibig (parteilos) und Landtagsabgeordneter Sven Liebhauser (CDU) die frohe Botschaft: Kultusminister Roland Wöllner hat zugesagt, den Neubau der Grundschule Ostrau mit einem Investitionsvolumen von rund 2,9 Millionen Euro anteilig zu fördern. Dabei liegt der maximale Fördersatz bei 50 Prozent. Wie hoch die Fördersumme letztlich im Detail sein wird, bedarf nun noch der Feinabstimmung. Sven Liebhauser betonte aber: „Uns wurde der maximale Fördersatz in Aussicht gestellt.“

Für den Landtagsabgeordneten, der sich seit seiner Wahl 2009 mit dem Schulneubau-Projekt befasst, ist es „ein Meilenstein in der Geschichte Ostraus“.

Bürgermeisterin Gisela Reibig sprach dagegen von einer „Investition in die Zukunft“. Statt bisherigen rund 120 Schülern könnten den Schulneubau dann 160 Kinder beleben. Bereits im April letzten Jahres hatte das Kultusministerium die so genannte Anderthalbzügigkeit der Schule bestätigt und im Schulnetzplan verankert. Das bedeutet: In jeder zweiten Klassenstufe können zwei Klassen eingerichtet werden.

Läuft alles nach Plan, kann Ende dieses Jahres mit ersten Maßnahmen begonnen werden. Die sehen zunächst einen Teilabriss der alten Grundschule vor, konkret betrifft dies den rechten frei stehenden Flügel. Der Abriss



Sven Liebhauser



Gisela Reibig

schafft gleichzeitig Platz für den beginnenden Neubau. Hauptamtsleiterin Antje Müller rechnet für 2012 mit dem Baustart. Das avisierte Bauende liege im Jahr 2013. Bevor es jedoch so weit ist, wird die alte Turnhalle auf dem Gelände der Grundschule aus dem Konjunkturpaket II „energetisch saniert bei einer Teilerneuerung tragender Bauteile“.

Bei einer Prüfung der Betonsäulen im Turnhallenbereich stellten sich gravierende Mängel heraus, so dass man dort neu bauen müsse und eben nicht nur sanieren könne. Der Sozial- beziehungsweise Sanitärtrakt bleibt bestehen, wird ebenfalls saniert. Lange Zeit war in Gemeinderatssitzungen über ei-

nen möglichen Turnhallenneubau diskutiert worden. Ein solcher Bau ist bei einem anderthalbzügigen Schulneubau jedoch nicht förderfähig, lediglich ein „Turnraum“. Die Sanierung des alten Gebäudes ist der Kompromiss zur Erhaltung einer größeren Turnhalle. Diese energetische Auffrischung kostet rund 500 000 Euro. Das Konjunkturpaket II fördert mit einer Summe von 200 000 Euro. Die restlichen Gelder schöpft die Gemeinde aus den allgemeinen Rücklagen.

Auch das restliche Investitionsvolumen für den Neubau der Grundschule kann die Gemeinde nicht zu 100 Prozent decken, äußert Gisela Reibig. „Wir müssen einen Kredit aufnehmen“, ergänzt die Ostrauer Bürgermeisterin. Aber dieser könne erst genau beziffert werden, wenn die Höhe der Fördersumme genau feststehe.

► Standpunkt, Seite 15